

**AUTO**  
NUMMER

# JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1931 / NR. 18



Herbert Marxen



Ewald Bauer

## Schnelle Fahrt ins Land

Von Georg Schwarz

Lautes versinkt das Haus mit dem frohtoten Dach,  
 Schon verschlingt uns die Straße mit wütender Eber,  
 Pappeln rennen uns an, quer legt sich ein Dach,  
 Und die Allee bildet noch grüßend Spalier —  
 Dörfer spülen auf kreisenden Feldern Schach.

Donnernd springen die Lore der Wälder auf,  
 Vierfacher Schall des Geräters stürzt auf uns ein.  
 Cichlase flüchtet — und Vogel schwirrt wie ein Stein.  
 Atemlos kommen die Bäume in hastigem Lauf  
 An uns vorüber, stürmen hinab und hinauf.

Brücken bäumen den Rücken im ebenen Land.  
 Schnelle Begegnungen werden uns überall.  
 Fahrer nickt — und klirrend begeistert sich Metall,  
 Menschen wickeln vorüber wie närrischer Tand,  
 Flatternd erhebt sich ein Luch, eine winkende Hand.

Tiefes Dunkel am östlichen Himmel blau.  
 Grauschwarzer Schatten des Dorfes verschlingt uns schon.  
 Schmiedfeuer leuchtet und klirrender Dergelton  
 Singt in die Dämmerung, die auf uns niederhaut,  
 Über den Dächern tummelt sich Glockenlaut.

Knatternd stoßen wir in die Dunkelheit vor,  
 Die der schwankende Schein unserer Lampe durchbeicht.  
 Sterne gehn oben — und unten hüpft unser Licht;  
 Schwindender Schatten klirrendes Gauseln im Ohr  
 Brausen wie mit im nächstlich-rauschenden Eber.

Die Pianistin Alba erzählte von d'Amunzio: „Wenn er mit seinem Sohne streitet, sprechen die beiden im Flüsteren. Je heftiger sie zanken, desto leiser und leiser wird ihr Gespräch.“

Das Auto arbeitet. Alba konnte den Streit zwischen Gabriele und Obvelino nicht widergeben, man hätte es nicht gehört. Im nächsten Augenblick war die Möglichkeit geschaffen: ein Reifen plachte, und der des Nachbarrades, als hätte er nur auf den Entschluß des Kameraden gewartet, gab gleichfalls auf. Das Auto stand. Der Chauffeur und die fünf Krochen aus dem Wagen. Der Besizer gestand, daß die Keferverreifen nicht eben neu waren; er wolle sie alle gänzlich „abfabern“, ehe er die neuen einsetze, diese aber warteten zu Hause. Der Chauffeur zog seine Taschenlampe, kniete nieder, setzte die Ersatzreifen ein. Sie fuhren wieder los, langsam, behutsam. Der Schotte knirschte. Nach zehn Minuten saßen sie wieder fest. Sie beschloßen, in den nächsten Ort zu wandern. Der Chauffeur versuchte Flecke zu legen; er wollte nachkommen.

„Was für ein Abenteuer“, sagte Erich Elg. „Ehe wir von diesen lieben Auto Abschied nehmen, möchte ich Ihnen noch vorführen, wie die Kühe im Stall atmen...“

„Was für Kühe?“ unterbrach Kernbach mislaunig.

„Mitten in der Nacht!“ fragte Dr. Dexte. „Mitten in der Nacht atmen die Kühe so —“ und Elg drückte die Hand der Hüfte vorläufig ein, daß sie nicht schrie, und ließ sie ebenso langsam wieder aufatmen: es gab in der Tat das dreiproduche Geräusch.

Alba lachte von Herzen. Kernbach nahm sie am Arm. „Was Sie für Einfälle haben, Erich“, sie entzog sich Kernbach und klopfte Elg auf die Schulter: „Bravo, Erich, noch mehr!“ Elg wiederholte, und nun kam das Geräusch noch deutlicher heraus. Alba lachte noch immer.

„Schlafen Sie eigentlich bei Kühen?“ fragte Kernbach herausfordernd.

„Ich nicht“, antwortete Elg mit schädlicher Ironie. Alba lachte noch lauter, und Elg freute sich, ihre Schlafzimmer, wie er meinte, für heute wenigstens Kernbach verschlossen zu haben.

Wrebögh, der abseits neben Dexte stand, murrte: „Wenn Kernbach Lippen haben hätte, er bröste sich auf sie...“

„Wieso?“ fragte Dexte zerstreut. Er überschlug in Gedanken die Kosten, die der Transport des kranken Autos verursachen würde. „Weil er hat nur Maul mit Händen“, erwiderte Wrebögh.

„Wo sind wir eigentlich?... Übrigens sagt man: 'biffé'. Außerdem werden wie ein paar Kilometer marschieren müssen.“ Und zu den anderen gewandt: „Los, meine Herren, vorwärts!“

Sie gingen. Alba zwischen Kernbach und Elg; Wrebögh mit Dexte.

„A propos, los!“ erinnerte sich plötzlich

Wrebögh. „Moment, Herrschaften.“ Er zog die Brieftasche und einen Schein aus ihr, den hielt er ins Licht eines Fingerringens, das ängstlich flackerte, als fürchtete es den Regen, der sich irgendwo in der Luft fallbereit hielt. „Habe einmal Los gekauft, vielleicht schon hat gewonnen. Wenn Haupttreffer gewonnen, dann nehme ich Alba.“

Alba lachte und hing sich in Wreböghs Arm: „Ich muß mich rechtzeitig bei Ihnen einschmeicheln.“

Kernbach, um seinen Mißmut zu verschleiern, schloß sich Dexte an und erzählte von seiner ersten Panne. Als er einer jungen Dame gedachte, die mit gewesen war, hob er seine Stimme, daß sie Albas Ohr erreichte: „... entzückende Frau, beständig, häßlos... nahm sie

einfach auf meine Arme... die StraÙe war ein reisender Bach... trug sie drei Kilometer.“

„Was Sie nicht sagen!“ machte Dexte, worauf Kernbach stehen blieb: „Haben Sie meine Muskeln gesehen?“

Dexte betastete höflich den hingehaltenen Bizeps: „Alle Achtung. Hören Sie, was hat Sie der Transport des Autos nach Wien gekostet?“

„Ich höre von reisendem Kernbach etwas“, meidete sich Wrebögh, der heute auffallend gesprächig war.

„Sie sollten lieber deutsch lernen“, parierte Kernbach.

„Ich fürchte, Sie mich dann nicht werden verstehen.“

„Meine Herren“, begann Elg, dem es um Kernbach schon ein wenig leid tat, (oder wollte



er dem Betrübten Erholung gönnen, um ihn dann wie Gleich und Gleich zu stellen und allein zu schlagen?) „meine Herren, liebe Alba, ich glaube, daß Wreböky uns alle täuscht, wenn er schweigt und wenn er schlecht deutsch spricht; ich glaube, daß er nur schweigt, damit er seine Worte wägen und seinen effretvollen Cashbau konstruieren kann... ja, kein Zweifel, er spricht ein gewähltes Deutsch...“

„Wenn das wahr ist, dann muß ich gestehen, daß mir seine Wahl Dual bereitet“, warf Dertex ein. „Was für ein Landsmann sind Sie eigentlich, Wreböky?“

„Momentan Albaner“, antwortete der, mit einem Blick auf Alba.

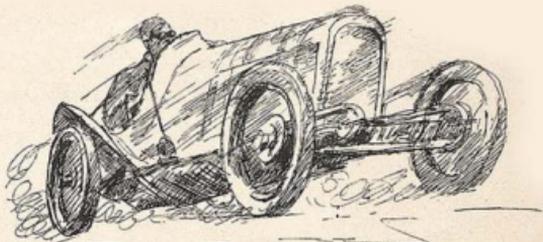
„Im Gegenteil“, setzte Elg fort, „uns gefällt das, die wir müde sind der alten Klänge und Färbungen und gern einmal Neues hören. Monales sozusagen...“

„Könnten Sie uns nicht zum Besten geben, Sie sind doch ein Kenner, wie die Kühe mit einander sprechen?“ begann Kernbach wieder, offenbar mit frischen Kräften.

„Nein, leider, mich interessiert nicht einmal was die Ochsen sprechen“, antwortete Elg, Kernbach warf sich herum: „Wie meinen Sie das?“ und setzte sein Monotel ins Auge.

„Aber meine Herren, nicht diese Töne!“ und Alba machte sich von Wreböky los und trat zwischen die beiden. „Schämst Ihr Euch nicht?“

„Schiedsrichter gefällig?“ fragte Dr. Dertex,



Im Rennen

E. A. Weber

der seine heimliche Kalkulation der Transportkosten benötigt zu haben schien.

„Ich bitte Sie um Entschuldigung, Alba“, und Kernbach schlug die Haken seiner Stiefel zusammen und küßte sie demonstrativ die Hand. Die Dunkelheit erlaubte es nicht, daß man die Nöte sah, die Elg Gesicht überzog.

„Sie gingen wieder, Kernbach hatte sich Alba angeschlossen; Wreböky, Dertex und Elg folgten in einem Abstand.“

„Wo sind wir eigentlich?“ fragte Alba. „Ach, ich würde froh im Bett zu liegen.“

Kernbachs Bariton wurde weich: „Alba, Sie wissen...“

... daß Sie Muskeln haben, ja.“

... ein Herz, Alba.“

„Auch das Herz ist ein Muskel, lesen Sie es nur in der Anatomie nach.“

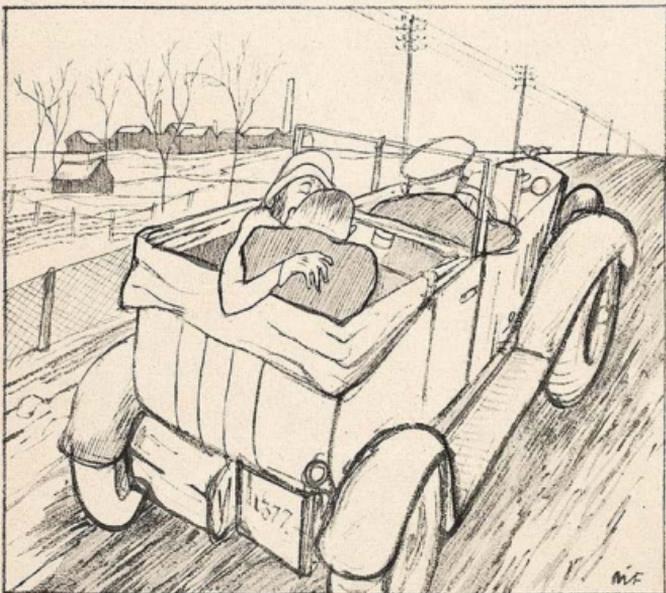
„Mit Ihnen kann man nicht fertig werden.“

„Man sollte gar nicht anfangen, lieber Kernbach.“

Es begann leise zu regnen. Wreböky hatte sich vorhin schon in seine Schwelgenheit gewöhlt; Dr. Dertex blieb immer wieder stehen und schaute sich um, ob das Auto nicht wieder flott würde; Elg machte sich Bemerkungen, daß er Kernbach einen Vorsprung gelassen, den er obenhin für den Aktiven hielt. Er nahm plötzlich den Hut ab, in einer knochenhaften Eingebung, als wolle er unterm Regen noch schnell waschen, die Ohren von Kernbachs Gestalt zu erweichen.

Indes nahm Lichter aus dem Dunkel hervor, verweinte Augen, säternd im Regengetroß. Und nach einem schweißigen Kilometer erreichten sie den ersten Gasthof. Sie klopfen ans Tor, es war geschlossen. Sie klopfen wieder, der Wirt kam, öffnete. War das der Wirt? Der Mann, der eine Lederveste trug, sah nicht wie ein Bauer, nicht wie ein Wirtsbäuer aus. Wreböky glaubte einen Landsmann zu erkennen, Kernbach vermutete einen Sportmann in ihm, der gewohnt und breitshulterig das Land und seine spärlichen Gäste musterte. Dertex merkte: „Es eine Lederveste wird ich mir auch kaufen.“ Elg aber wehete sich kaum gegen den plötzlichen Eindruck, dieser Mann sei ein besserer Wegelagerer, ein Räuber und Mörder vielleicht, der nur notgedrungen die Türe öffnete, nachdem er den wahren Wirt... erwidert. Er schien ein wenig zu zögern, sprach in einem fremden Deutsch: „Ich wollte schon schlafen gehen“, und geleitete dann die Gesellschaft in die bessere Stube. „Haben Sie Zimmer für uns, wir wollen hier übernachten?“ — Er hätte die gewinnförmigen fünf Kämme; hier

M. Frischmann



Liebe mit Hindernissen

„Vaffluchte Federung — so oft ick dir uff die Lippen küssen will, ist's det Nasenloch!“



„Pssst! Er schläft! Jetzt wollen wir schnell einmal einen Spaziergang machen!“

lei unten, drei im Stockwerk, der letzte auf dem Boden. Gut. Sie setzten sich an den Tisch.  
(Fortsetzung Seite 283)

### Fiat justitia . . .

„Halt!“ ruft ein Gendarm in der Nähe von Mailand einen Autofahrer an.

„Sind Sie Hofschiff?“ — „Nein.“

„Dann haben Sie die Gefährlichkeit überschritten und müssen fünfundschwanzig Lire Strafe bezahlen.“

K. M.

### Romantik

„Dent die, — um ein Wort und ich hätte die wunderbare Limousine von dem reichen Meier geschenkt bekommen!“

„Nicht möglich! Wieso?“

„Wie waren ins erste Frühlingsquartier hinausgefahren. Wie fahen im Gras bei einem zarten tête-à-tête. Die Vögel trillierten, und die Nachtigallen schlugen, und da fragte ich ihn auf den Kopf zu, ob er mir nicht den Wagen schenken wollte.“

„Und da?“

„Hat er nein gesagt. Hät' er ja gesagt, hät' ich ihn gehabt.“

T.

### Für die Frau

Schnepers läßt sich einen schneitigen Innenlenker vorführen.

Schnepers ist begeistert.

Schnepers kauft den Wagen.

Gegen Kassa!

Eine Stunde später stürzt Schnepers aufgeregt in den Autosalon.

„Ich muß den Kauf rückgängig machen...  
Es kam ich den Wagen nicht übernehmen.“  
Der Händler ist sofort im Bilde.  
„Aber bitte — Kartenzahlung — mit Ver-  
gnügen!“

„Nein —“ wehrt Schnoeps ab, „es handelt  
sich um wichtige Änderungen an der Kon-  
struktion —“

„Verzeihen Sie, mein Herr, dieser Wagen  
ist die letzte Type —“

„Trotzdem!... Sie müssen den Lachometer  
umkonstruieren lassen... Er muß bei einer  
Geschwindigkeit von 35 Kilometer mindestens  
100 zeigen — und die Wänter müssen so ein-  
gerichtet werden, daß an Stelle des rechten der  
linke — und des linken der rechte aufspringt!“

Der Händler ist platt.

„Mein Herr — das — ist ja — ein —“  
Juckt Schnoeps die Achseln.

„Bitte — ich muß das besser wissen — der  
Wagen ist ein Geschenk für meine Frau!“

H. K. B.

## Der kleinste Typ

Ein Mann ging mit spähenden Blicken  
straßauf straßab... „Sehen Sie etwas?“  
fragte ihn der Schuhpe.

„Ja, mein Kleinauto. Es ist jetzt, ich kann  
es nirgends finden.“

„Haben Sie schon Ihre Taschen durch-  
gesehen?“

J. Hezenbarth

## Clementine, die Schande kleiner Renommisten

Von Libérat Korn

Clementine wünschte sich oft, ein simples  
Fahrzeug zu sein, ein Landauer für barmhige  
Bauerngastwirte oder auch ein blinderanker  
Zucker, wenn schon nicht eine halb-sekale  
Kartoffel; sehr gerne wäre sie auch als flinke,  
blühlanke Fahrrad geboren worden.

Clementines Lebensgeschichte begann in dem  
Augenblick, in dem der ewige Koffer- und  
Herzenfaherer Brett-Drasill von dem Wagen  
(frei nach Christian Morgenstern) behauptete,  
er sähe aus, als ob er Clementine hiesie. Da-  
mals leuchtete die ganze Gesellschaft hellaufl und  
auch der Besitzer des verheißenen Autos leuchtete  
sehr mit. „Clementine“, dieser Name blieb.

Das Porträt Clementines war wohl auch  
kläglich. Ihr Leib hatte die burlestesten Linien  
einer altägyptischen Kommode, der schmal-  
brüstigen, ewig hüstelnde Kübler gleich einer  
Erdbeere aus empfindlichen Zeiten, der Gond  
hatte Eise, die sich wie Fontäne aus bünge-  
lichen Bodenstrom ausnahmen. Das Regendach  
war eine Nieren-Zehbarmonika, die, auseinander-  
gezogen, das Gefährt wie den Glanz eines  
Marktfahers überdeckte. Die technische Aus-  
rüstung stammte aus automobilsüßlichen Ur-  
zeiten. Das Volant hat senkrecht in der  
Maschine, die Hebel hatten Ausmaße wuchtiger

Wasserleitungsgewehre und weit vorgestreckt, dort  
wo man nur schwer hervorgehen konnte, war  
eine Trompetenhübe angebracht, die fröhlich  
und schonend Signale gab, unberechenbar  
aber und launig wie ein Absage-Gitar. Über  
den hochbeinigen Lauffäden mit ihren zickigen  
Epischen blinzelten zwei Karbidlaternen vorans.  
Die Karosserie war verputzt und unglücklich oft  
übermalte. Etwa der Wagen nur sehr leise  
irgendwo an, knirschte die Farbe wie die Emal-  
glasure eines alten Hafens ab. Wie auf Baum-  
stümpfen die Ringe, verteilten hier die Farben-  
schichten das Alter des fernsten Kleinautos.

Clementine war aber nicht daran schuld, daß  
ihre mißlicher Anblick den Automobilsüßlichen  
den Magen verdrück. Sie wünschte sich so gerne  
den Ruhestand. Sie hätte die Tragik des  
angedeuteten Dinges dem Glanz eines oberwei-  
schen Autodisfines vorgezogen.

Schuld waren die Männer mit den kleinen  
Bankkontos und dem Drang nach wässigen  
Hochstapeln. Sie ließen von Clementine nicht  
ab. Jeder wollte mit ihrem alten, franten Leib  
Eaun machen. Die Eigentümer des Wagens  
waren immerhin Autobesitzer und dieses Prädikat  
bedeutete eben Renomme. Stolz fuhren sie alle  
durch die Etappen — nach wemigen Monaten  
sahen wurde aber der Wagen  
weitergegeben. Schnell war Ele-  
mentine verkauft, schnell gekauft,  
denn sie war sehr billig.

Einmal war ein Schmutzler  
ihre Besitzer. Er besticht ihren  
Körper mit knallig rotem Fuß-  
bodenlack, polierte alle Metallteile  
und schmeckte die Achselhöhlen  
Clementines, die Koffkugel, daß sie  
glaubte, sie müsse an dem Gefährt  
sterben. So froh feiert und auf-  
gedonnert wie eine alte Kofotte,  
mußte sie nach fremden Ländern,  
unter den Eiken Tabak, Erde  
und Sachcharin. Man leuchtete das  
Vehikel, wo man es sah, aus.  
Einmal verweigerte man Ele-  
mentines Herrn, nachdem er mit ihr  
bei einer vornehmlichen Bar vorfuhr,  
den Eintritt in das Lokal. Man  
bedeutete ihm, daß Menschen, die  
so ein Auto besitzen, keinen guten  
Fuß haben könnten. Er würde aber  
bereitswilligst Einlaß finden, wenn  
er das Auto wegschaffe und dann  
zu Fuß um die Ecke käme.

Der nächste Besitzer des Ge-  
fährtes war ein außerordentlicher  
Professor, ein Botaniker, der schon  
jahrhundertlang auf die Fixierung seiner  
Stelle wartete. Er brauchte ein  
Auto, um die Landschaft nach  
Pflanzen abzukreifen. Er bestrich  
die Karosserie mit einer grünen  
Farbe, was Clementine sehr ange-  
nehm berührte. Damals waren  
sehr gute Zeiten, es gab zwei neue



### Bedenken

„Ach, Hugo, so in deinen Armen zu sterben —!“  
„Tot toi — vor der nächsten Kurve nicht bereden!“

Pneumatiks und viel, oft zu viel Öl in die knarrenden Gelenke der Maschine. Des Professors Frau hatte eine tiefsige Freude mit dem Auto. Beide fuhren so oft als möglich an den Fenstern ihrer Bekannten vorbei.

Nach sechs Monaten war aber auch diese Herrschaft, die doch wahrlich beschneiden war, nicht mehr zufriedensstellend. Schiden aber der Motor vor der Kniepe der berühmten Durstenschicht stecken blieb und die Studenten den Professor hinter den Fenstern weidlich auslachten, gab es überhaupt keine gute Stunde mehr. Clementine wurde aber strikte das Haus verwiesen, als der Detan, ein guter Freund des Professors, vertiet, er werde bestimmt nicht eidentlicher Professor werden, wenn er sich mit dem Auto noch weiter lächerlich mache.

Sofort aber hatte Clementine wieder einen Käufer gefunden. Diesmal war es ein Versicherungsgesamt. Er lud alle seine Freunde zu Landpartien ein. Manche sagten zu, sie machten es aber zur Bedingung, daß sie erst nach der Stadtgrenze einsteigen und bei der Rückfahrt im letzten Dorf aussteigen dürfen. Diesem

Duco



## Die Ballade von Karl Heinrichs schnittigem Wagen

Von Peter Scher

In diesem Nest, vom Ost geschlagen,  
in diesem tödlichen Wechau,  
gab es nur einen schnittigen Wagen  
und jeder kannte ihn genau.

Wenn er wie Sturm vorüberfegte,  
sprach mancher eudentliche Mann,  
der seine Eiern in Falten legte:  
Wo hält er wohl heut abend an?

Und sonderbar, in jedem Hause,  
vor dem sein schnittiger Wagen stand,  
bei Lehnam, Schulze, Schmidt und Krause,  
schlang Amor das betwafte Band.

Wo immer auch der Gatte weilte,  
getrennt von seiner süßen Maus —  
Karl Heinrichs schnittiger Wagen ellte  
und hielt vor der Verlassenen Haus.

Die Nachbarn zählten gern die Stunden  
wie die Phantasie war nicht  
an vorgeschriebenes Maß gebunden  
wie dieses Poesiedicht.

Wie rief sich Nieter froh die Hände,  
wie juchzend sagte Schulze: Hurra!  
wenn Schmidt auf Müllerchens Gelände  
schon wieder mal den Schnittigen beläut

Und dennoch war nur Rektor Kleine  
verschont in dieser ganzen Stadt,  
weil sein Linschen schrie Beine  
als einzigen Reiz befehen hat.

Man hört jetzt allerevz ein Klagen:  
Karl Heinrichs nest' sich viel heraus —  
und in der Lat, man muß schon sagen:  
Da s hält kein noch so schnittiger Wagen  
aus!

## Im Banne des Sportes

„Sehen Sie, Johann, ihre Seele kann jede Frau im Frühling selber 'n bibchen überholen', aber ihren Körper muß sie einem Mann in Auftrag geben!“

Mann jiel es auch bei, den Wagen für den Autoblumentorso zu nennen. Clementine glaubte unter den unflätigen Prett- und Schmeiden vorgehen zu müssen. Der Besitzer ließ sich von der Leitung des Korfis durch nichts bewegen, die Rundfahrten aufzugeben. Zur schrecklichsten Schande mußte Clementine mit ihrem Herrn von der Polizei abgeführt werden.

Mit diesen stadtbekanntem Affären, die ständig wuchsen, jiel der Preis des Autos. Immer gewöhnlicher waren die Besitzer, immer dürftiger die Pflege. Zudem kam ein inneres, organisches Leiden, der Puls des Motors schlug nicht mehr erakt, die Schrauben lockerten sich und hinten tropfte der Benzintank. Clementine war eine richtige Stachschande geworden, die Schande kleiner Kleinwüchsen. Alle ihre Besitzer verloren ihren Ruf, sie waren für immer lächerlich gemacht.

Wie oft weinte da Clementine. Sie wünschte sich das Grab des Schmelzofens.

Aber selbst dieser Wunsch wurde nicht erfüllt.

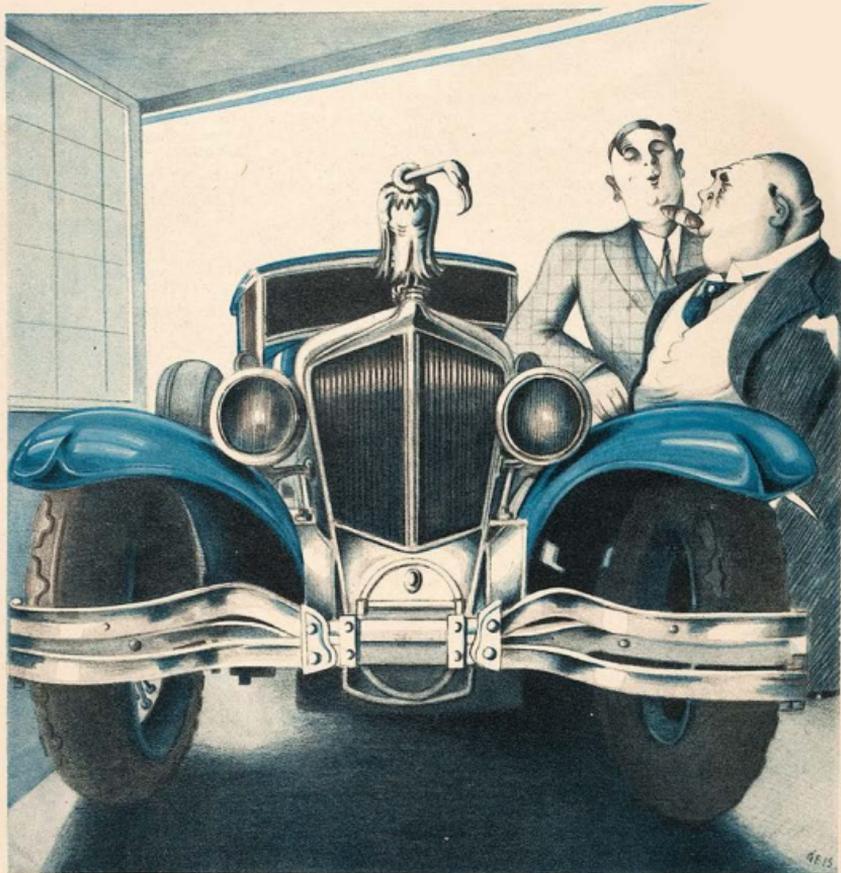
Ein Amerikaner kaufte den Wagen. Er jiel Klumpenplakate affizieren, wovon er kundtat, daß vom freien Abhang des Stadtbügels ein mit tollhühnen Altkobiten vollbesetztes Auto in die Tiefe stürzen werde.

Tausende strömten Sonntag in den Park. Clementine gitterte an allen Gliedern. Sie war unter einer großen Plache verborgen. Im Fond saßen Strohputzen mit Apfchentappen.

Das Publikum muerte schon ungeduldig. Da turbelte der Amerikaner den Wagen an und ließ ihn über den Abhang saufen. Ein tosendes Geräusch brach los. „Clementine“, schrie man, „Clementine geht kaputt. Ceruus alte Clementine!“ Alle ihre ehemaligen Besitzer rieben sich schadenfroh die Hände.

„Co ist das Leben!“ dachte naiv noch Clementine, dann brach sie sich das Gemüt ihrer Kühlhebaue.

Altenhändler sammelten mildtätig ihre Beine.



Josef Geis

### Das frisierte Gewissen oder: Der Pleitegeier als Tarnkappchen

„Meinen Sie nicht, daß ich mit diesem luxuriösen Wagen bei der heutigen Wirtschaftslage Anstoß erzeuge?“  
 „Wir haben diesem Bedenken bereits Rechnung getragen und einen Pleitegeier als Kühlerfigur aufmontiert.“

#### Aus einer Naturgeselichte des Autos

Das Auto, ein Benzinjäger, verbreitet sich durch Notenzahlung.

In unentwedertem Zustand (status Fordensis) näht es sich von Reparaturen. Das erwachsene Auto lebt vom Steuerzählen.

Das Auto atmet durch Böcher, die sich in ziemlich regelmäßigen Intervallen an den sogenannten Pneumatikern öffnen.

Es hat einen trägen Stoffwechsel, wofür die häufigen Verstopfungen des Auspuffs typisch sind.

Seine Nester, Garagen genannt, sind schon von weitem an charakteristischen getellen Schilddrüsen erkennbar, die von fündigen Petroleumgesellschaften für Reflamegewecke ausgemittelt werden.

In manchen Gegenden hält das Auto einen Wintereschlaf; der Volksmund (lateinisch: vox populi) pflegt das mit den Worten „es ist versetzt worden“ zu bezeichnen.

Die Augen des Autos, auch „Scheinwerfer“ genannt, funktionieren bei Tageslicht außerordentlich genau; bei Nacht verlangen sie jedoch häufig, was auf die bei Autos stark verbreitete sogenannte Daffelkrankheit zurückzuführen sein dürfte. Wiederholt wurde übrigens ein Überwachen der Daffelzäulen auch auf andere Körperorgane des Autos einwandfrei nachgewiesen, so zum Beispiel auf die mit Unrecht so genannten Hündlerzen.

Es betreflich es im allgemeinen ist, stäubt sich das Auto dennoch häufig gegen bestellte

## Theorien über den Automobilsport

Bewegung. Drückt man ihm auf den vorderen motorischen Zentralmuskel (vulgär: Anlasser), schließt es sich vor höhnischen Lachen, ohne sich aber vom Ziel zu rühren.

Begreift das Auto seinen Todfeind, den Fußgänger (lateinisch: homo ordinarius), schledert es — ähnlich wie der Lintenfisch — eine Wolke von Staub und Dampf aus und entsetzt sich darüber dem gereizten Verfolger.

In parasitärer Existenz mit dem Auto konnte wiederholt ein Lebewesen ganz eigener Art gefischt werden, der Automobilpilz (lateinisch: homo incredibilis). Die hilflose Abhängigkeit dieses Parasiten von seinem Gastgeber ist manchmal geradezu rührend.

Es wurde von mehreren Autoren beobachtet, wie diese Parasiten in lebensgefährlichen Verletzungen auf dem Rücken unter dem Autolenker und es, anscheinend um es in gute Laune zu bringen, am Bande fühlten. (Siehe auch Prof. Axel Zander, "Beiträge zur Hygiene der Autos", Freiburg i. Br., 1917, IV. Band, S. 1073.)

Auffallend ist der Hang zur Mimikry. Auf Landstraßen zum Beispiel überdeckt es sich blüßschnell mit der Farbe der Umgebung, offenbar um mit solcher Schutzfärbung von seinem bereits genannten Todfeind, dem homo ordinarius, nicht gefischt werden zu können. Wiederholt wurde auch festgestellt, daß es sich der wechselläufigen Haarfarbe seiner weiblichen parasitischen Mitbewohner (s. oben) anpaßt. (Näheres bei Prof. Dr. Agninus Bonnevoll "Über Anzeichen von Mimikry bei machina malodorensis", Heidelberg 1927, S. 347 bis 336, sowie S. 576 ff.)

In manchen Zonen wird das Auto auf Grund eines unaustrittbaren Volksglaubens als Aphrodisiacum verwendet. Abergläubische Männer erschöpfen sich von der Anschaffung eines Autos die Steigerung der Liebesgüste ihrer weiblichen Partner auf Höchstgrad.

Eitsamerweise finden sich in der Literatur tatsächlich gewisse Belege für diese Annahme. (Es etwa bei Dr. Jüdo Pfefferkugel "Ein Fall von libidinöser Brombitis bei einer fixierten Automobilistin", Wien 1930.)

Bei den in der Fachliteratur oft beschriebenen "Motoren" dürfte es sich eher um einen männlichen Schmutz, der evtl. sich antezend wirken soll, handeln, als um ein für das Auto lebenswichtiges Organ (ähnlich wie der Federstuhl bei manchen Vogelacten). Darauf deutet sowohl die in diesem Zusammenhang gebräuchteste Ausdruck "Pferdefärte" als auch der intensive Geruch hin. (Näheres bei Dr. Wandereballe "Der Geruch in der Vochebe", Jüterburg 1931, S. 33 bis 87.)

„Es, jag'n's amoi, halten Es eigenli 's Automobilisjahn für rund?“

„Ja, freil, seht g'rad no, das' rund war', dös Umanandafinstka, dös g'reislich! Voren blast vom der Wind ins Müu emi, him' fimm't der Staub aussi, und die Bakterien bleib'n im Mag'n dein. A rund's Bogmag'n, wann's auf jeden Kilometer a Pfund Dreck emi schlucka muosel! Ubersaupts, dös hat ins'r Vergott net we'n, dös die menschliche Technik seijaggen über a g'wiss'e G'schwindigkeit hinaus geht. Für emi solches Tempo is der Mensch net g'wohnen, dös halt er net aus, ohne Schädigung der Gesundheit. Derweg'n san's ja a alle naeret, dös Automobilisjaher, weil ehana's Hien auf'n Hintertopf deukt, wann's 'so Daberschiasien. — Na, na, dös is fca rund' Sport net, wia's Schosstופן und's Lavoden, dös is a Luupret! In Benzin g'hören emi g'hängt, dös Luoden von Automobilisjaheren, mit die Füß nach ob'n, bis seho glei so flanta, das' d' Hund auf gwanz g Kilomet'er d' Erchovoft eijahg'n. Wann i van dauvisch, so an Xamm'i, so an g'scherten, wecd er dajschlag'n. Aber bis i nie dös dent', is ja der Dazi seho bis nach Neg'ichsborg abi g'schunta. Relativitätstheorie hoast ma dös, glaub' i, wam ma van dajschlag'n wui, und der is seho gar nimmer da.“

„Jawo, recht hab'n's, Herr Nachbar, dös G'lump hat der Desji erfunden, wia's ehom grad profiert hat, das' er van no in'd Höll' abi bringt, vo'e'n Obertläuten. I jag' halt:

A Koos' is a Koos', a ehlich's G'schöpf mit vier Pazen, wia i und Es. Dös braucht foan Motor net him' dein g'hab'n, und fo do a lassa. Jecht sehn's, i bi ja ganz a wiss' too unweddener Mensch net, i sag, a Delozipho, warum net, Fortschritt muos' ja auf der Welt, der laßt sie net aufhalten, segar von die Koos' net. Und a Eisenbahn — ja no, z'huos' kamst net auf'd Kirchweih nach Mierhofen abi rema. Da braucht ein modern's Verkehrsmittel, weß' lust' nimmer hoam kimmst, wannst b'jassa bist. Aber an Automobi, wo di glei so unananda beitel, das' d' Bier nimmer im Mag'n halten kamst — na, da tat' ja i mi seho lieber in an Straßengelen' emi flaken und ausschlassa.“

„Und eans berja's a net waggessen: dös Unstlichkeit, wo von die Automobil'er herkimm't. Dös Unnerka, wia ma so jagt. In die Samstag' sahen's aussi, die junga Post', und an Sonntag' kumma's wieder z'rud. Mlaub'n Es viellescht, das' dös die ganz' Nacht Automobi' g'fahr'n san? Da miag'eta's ja spinna. Z'wang' liter Benzin' vachstunta, und ni' hab'n vom Madl, dös tuat fca Mann net, dös gibt er net aus für ni' und wieder ni'. Ma woaß' ja, wia dös so is: 'Pass' auf', jagt er zu jo an G'schöpf, zeh'n liter Benzin' hab' i bi' best' an di, jecht woaßt, wo's d' z'uan' hast! Mir' san ja a mit die Madl' anssi ganga an die Sunntag' in Wald, aber dös bat ni' kost', und wann's Madl' g'sagt hat: Na, i mag' net! is die faunwärtig' g'ven

Herbert Marxen



Die neuen Frühjahrsmodelle



Einzyylinder mit Schwingachse

## Urzeit ade!

Du kamst zur Welt, geschäftler Mensch — du bist nicht nur ein Heide, Jude oder Christ —:

Du bist ein Mensch der allerersten Zeit, hast Sinn für Leben und für Schönheit, du liebst Konfort: Du kamst ein Auto kaufen — du weißt nicht immer animalisch laufen — Denn was erhebt den Menschen übers Tier? —: Das ist die Zeit der Technik: Das sind wir! Urzeit ade! Jetzt ist die Welt motorisch.

Das Jagdvieh stirbt, wir brauchen es nicht mehr. Wir haben Motorkraft auch im Privatverkehr. Das Pferd bäudet uns nur noch metaphorisch. Du brauchst die keinen Pferdestall zu halten, du fährst mit Pferdeklappen aus Benzol.

Du kamst den ersten, zweiten, dritten Gang einwechseln, und hupdöup! gehst federweich dahin — Und geht es nicht, weil dir der Joller mangelt? Warum hast du ihn dir nicht längst geangelt?

Wasch dich, du kamst die Kosten tragen, denn hast du selbstverständlich einen „Wagen“. Ob Roadster oder Pullman-Limousine, er steht dir gut zur Weiterver-Miene. Und haben and're vor dir sie erobert, dann wird ein Bösew-Geup hübsch

ausbalanciert —

Denn was erhebt den Menschen übers Tier? —: Das ist die Zeit des Geldes: Das sind wir! Urzeit ade! Die Welt lebt finanziell.

Die Armut stirbt, — falls sie nicht stempeln geht. Wer auf dem Photo neben seinem Wagen steht, der hat es raus: lebt saturiert und schnell.

Du brauchst die keinen Gestirkeam zu sammeln, du kennst die Auto-Typen jeder Produktion. Du brauchst den Kopf die nicht mit Wissen

vollzusammeln,

denn deine Motorwerkzeuge kennst du schon ... Und blüht die weder Auto, noch Finanz:

Fleißig auf, mein Volk! Zum Arbeitslosen-Lanz!

Walther C. F. Lierke

weiß' tea Kapital eini g'steckt g'habt hast in das Unternehmen. Des haas i Meval. Aber heut' tat' ja so a feine Dame g'lei zu an Automobilfahrer sag'n: Dider Schundnickel, für fünf Liter Benzol kamst die a ander's G'schöpf aus'nach'a roia mi, pfänd di God, Hanauersicht, danischer! Co san's heut', die feinen Damen, tea Rab mehr im Herzel drin, ei's mit Verechnung!

„Es, i mücht nur g'tod amoi wissen, wo sellens Wilend liagt, wo's all'wei h'fah'n mit chancere Mensche. Da maas ja gaat zuegeh'n, in dera Ditschaf! Die Polizei müas't's amoi aus'nach'a, des ganz Wilend überanand!“

„I glaub', es liagt auf der Eterd' nach Jagelstadt, wann i met ler. Ja, ja, a Müsfel es, amoi bei der Nady in die Gashöf von Wilend unananda schlupia — Es, i glaub', da kumtst so manches daleb' in die

Fremdenzimmer, in die waflieten, mei Liaba!“

„Cauhere G'schöpfer hoba's ja, de Automobilfahrer, des maas ma chana lassen. Mit so eaner tat' unferaner scho a amoi geu hinti fah'n nach Wilend. Krugiteisi, des war' net a so, roia zu infereer Zeit, woos d' auf'n Belogspas mit dem Madl g'roast bist und am W'id scho g'lei jo hundamüad waest, das'd an nig mehr denta hast kenna, als roia an's Echlasfa und an's Bier. Kräulein', tat' i sog'n, zehn Liter Benzol hoba's mi heut' scho fest, und jetzt z'ahg' di aus! Des is der Fortschritt der Technik, wachstengan!“

„Ja, kumt' mir scho a passen, so a floans Hanamateri mit an sauberen G'schöpf d'cin, und die Frazgänger, denen danischen Vuada, auf die Köpfe auss'i schreib'n, wann's nach Wilend hinti braufl.“

„Freili, freili, aber a Automobil müas't ma halt hab'n!“

A. W.

E. Godal



## Trost im Unglück

„Immerhin wenigstens 'n Wegweiser, aber wenn et mal heißt „Nur für Freischwimmer!“, haben wa uns erst richtig verfahren!“

## Auto-matisches Auto-kratisches

Im Belfast ist dem englischen Erfinder des Gummireifens Dunlop in konsequenter Fortführung der Idee vom Siege der Technik und des Autos ein Denkmal aus Hartgummi errichtet worden.

— Automobilsten im ersten Semester wüßten begrüßen, wenn diese Anerkennung auf alle Kostbarkeiten des Straßenbildes ausgedehnt würde.

Dem Beispiel Ford folgend, will in diesem Jahre Citroën auch an den Autofahrer Krantreue zu rascher Beförderung der Automobilsten mehrere Tausend von Würstchenbuden errichten lassen.

— Er wird, wie Ford, für seine Autos alte Pferde in Zahlung nehmen.

Tcha

## Großzügigkeit

Merle hat eine Fahrt in einer Autodroschke gemacht.

Der Fahrpreis beträgt sieben Mark.

Merle hat genau sieben Mark und zehn Pfennig in der Tasche.

Die er dem Chauffeur gibt.

Dieser gibt die zehn Pfennig Trinkgeld zurück und sagt:

„Ich sehe, Sie sind ein armer Mensch, von Ihnen nehme ich kein Trinkgeld.“

Da nimmt ihm Merle auch die sieben Mark wieder weg und erwidert:

„Ich sehe, Sie wollen großzügig sein. Wenn man aber wirklich nebel ist, so ist man das nicht mit zehn Pfennig, sondern mit sieben Mark. Adieu!“

Mi.

## Janne

VON V. WIYNER

(Forts. von S. 27)

Der seltsame Wirt verschwand und kam mit kalten Speisen wieder. Wiebichy verlangte Schnaps. Dester lud den Wirt ein, an der Tafel teilzunehmen. Dieser setzte sich zögernd und beschiden zu den Gästen. Sie stellten ihm Fragen, er antwortete langsam, den Blick auf Alba gerichtet. Man erfuhr, daß er früher einmal die Kadettenschule besucht, einer Exzentrikere wegen ausgetreten sei, später etwas Geld von seinem Vater geerbt und dieses Anwesen hier gekauft habe. „Und so sehe ich hier und bin ein Bauer geworden und das ist mein Leben...“, schloß er und trank Alba zu.

Kernbach schien irritiert: „Sind Sie nicht verheiratet?“

„Eider Gottes, was soll man machen“, antwortete der Mann.

„In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und eine bauerliche Frau trat ein, die sich interessiert dem Tisch näherte. Der Wirt sprang

auf, er wollte sie wieder aus dem Zimmer schieben, ein Bettwechsel wurde unterdrückt gefühlt. Aber Kernbach rief: „Bringen Sie doch Ihre Frau hierher, wir wollen beisammen bleiben.“

„Küß die Hand!“ quetschte die üppige Bäuerin, wuschte sich die rauhen Hände an der Schürze und setzte sich an den Tisch. Der Wirt bekam einen roten Kopf. Wiebichy fragte ihn: „Haben Sie einmal schon auf Lotterie gewonnen?“ Er schien es nicht zu hören.

„Wohin ist hier ein Ort eine Garage oder Reparaturwerkstätte?“ fragte Dr. Dextre. Elg bläute Alba an und schwoig. „Ich habe die Partie verloren“, dachte er. „Proß!“ rief Alba und trank dem Wirt zu. Er verbeugte sich tief, sprach kein Wort. Die Verabredung wurde.

Nüchling stand er auf und befehl seiner Frau: „Jetzt geh schlafen!“ Kernbach hielt sich zurück: „Aber lassen Sie doch —“ Der Wirt fasste sie an der Schulter: „Jetzt geh schlafen, sag' ich.“ Kernbach legte seine Hand auf die des Wirts: „Ihre Frau ist unser Gast.“ „Sie können die Frau haben, wenn sie Ihnen gefällt!“ antwortete der Wirt ganz ernst. Kernbach klemmte sein Monokel ein. „Was erlauben Sie sich?“ — Die Rechnung, bitte!“ Der Mann zog einen Block aus der Tasche, rechnete vernarrt, richtete den Zettel. Man brach auf.

Der Wirt geleitete die Gäste auf ihre Zimmer. Kernbach schlug Alba das einsemere untere vor, denn er verpackte sich etwas von dieser Nacht. „Bleiben Sie doch da, ich fürchte mich allein“, flüüsterte Alba. Kernbach drückte ihr bedeutungs-

## Gegen Rote der Hände

und des Gesichtes sowie ungesunde Hauttuche, insbesondere aber bei dem so häufigen Auftreten der Sonne, verwendet man am besten die feinsten-weißen Creme „Leobor“ (rote Badung), „Jellballin“ (blau Badung), gleichgültig auch als vorzügliche Substratgrundlage. Die Creme genügt eine Dosis (einmal bei Creme Leobor (leitet) auf die Haut getrieben zur Erhöhung der Schweißrate der Hautstelle, Tablett 50 Pf., und 1 Mark, wiederum unterstützt durch Dabodol-Öl, 50 Pf., in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

## Magerkeit

schmale, un-  
schw. BÜSIC  
Wenn Sie sich  
vertrauen  
an mich. Teile  
ein. gen. gesch.  
Mittel kosten-  
los mit Frau  
Alice Mack  
Berlin B. 57.632  
Zietenstraße 6 c.



## NICHTRAUCHER

durch Dr. med. Wersson  
Antifama Kl. Packung  
M. 3.—, gr. Pckg. M. 5.—  
Hygiene, Waidhausen B. 1.  
Postfach 20.

## Inserieren

bringt Gewinn!



ZOO

Wer sie kennt, schätzt sie

die Zoo-Spiele der Zoo-Kunst; eine echte Münchener Spezialität, voll Ursprünglichkeit und Humor, lassen sich diese Holzfiguren

in jede beliebige Stellung bringen zu dauernder Unterhaltung ganzer Tischgruppen. Moderner Technik dienen die Zoo Baukästen, das Mosaik-Spiel Tierparadies, die

Legen-, Steck-, Stand- und Verwechslungsspiele der Zoo-Kunst, die auch mit orig. Rauchzeug, Nähzeuggeräten und Wandschildern Freude ins Haus bringt. Verlangt überall Zoo-Spiele. Nachweis von Bezugsquellen durch

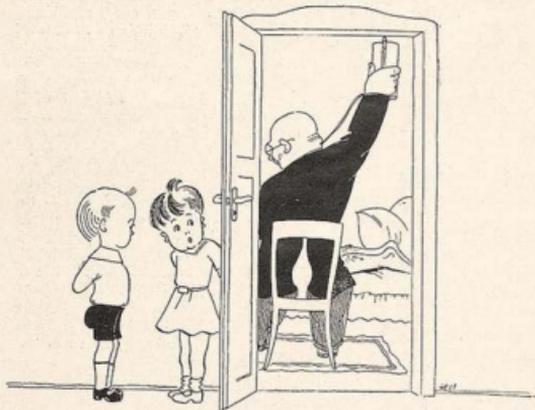
ZOO-KUNST, MÜNCHEN 50, Göttingerstr. 52.54.

# „AGRIPPINA“



## VERSICHERUNGEN ALLER ART

Direktions-Filiale: München  
Kaulbachstr. 89 — Tel. 31174 u. 32899



Im Zeitalter des Automobils  
„Opapa geht's schon wieder besser, er tankt eben bei Onkel Doktor.“

woll die Hand. Sie quattierte sich im Stockwerk ein, zwischen den Zimmern Dr. Dexters und Wrebkys. Ely, der Jüngste, ging auf den Dachboden.

Um ein Uhr pochte es an Kernbachs Tür. „Na also“, piff er besiedigt und hörte im Lünen auf. „Alba?“

Es war die Wirtin, im langen Hemd. „Eieren“, zückte er scharf und schloß heftig die Tür. Eine Viertelstunde später klopfte es an Wrebkys Zimmer.

„Was los?“

„Hallo? Hier Dexter.“

Wrebky kam zur Tür. „Hören Sie Wrebky, glantes Eis, daß man den Chauffeur das Auto wegnehmen kann auf offener Straße?“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Weil die Pneumatiks sind kaputt. — Gute Nacht.“

Eine Weile darauf öffnete sich Elys Tür leise, und eine schlafte Gestalt hand flüsternd davor. Ely richtete sich im Bett auf, hoch die flackernde Kerze hoch in der zitternden Hand: „Wer ist da?“

„Gut, wie atmen die Käse?“

„Sie werden sich erkälten, Alba“, jagte er, aufrecht befozt und zog sie steillos zu sich.

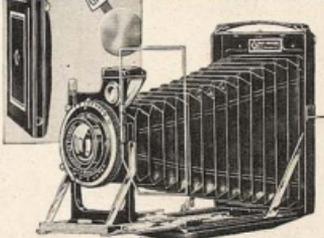
*Tanz und Erotik*  
GEDANKEN ZUR PERSÖNLICHKEITSGESTALTUNG DER FRAU  
von  
**RUDOLF von DELIUS**  
Geheftet 2.50 Mk., Ganzleinenband 4.— Mk.

Dies Buch will wecken und weit hinaus schwingen in die Ferne einer glücklicheren und stärkeren Menschheit. Es werden hier die ersten Töne einer Musik zum Klängen gebracht, die einmal angeschlossen wird zum großen Orchester freier Kultur. Der neue durch die Frauenbewegung mit herbeigeführte Typus Mensch wird in diesem Buche entwickelt und enthüllt. Aus diesen klaren Bekenntnissen aber ergibt sich auch die Tatsache des neuen Lebensstils. DIE SCHÖNHEIT

**DELPHIN-VERLAG MÜNCHEN**

**Patent-Etui-Kamera**

Die P.E.K. ist so leicht, daß sie stets ohne jede Unbequemlichkeit mitgeführt werden kann. Ihre Stabilität verbündet mit kleinster Form ist berühmt.  
Neuheit:  
Compur mit Selbstauslöser  
Druckschrift zu kostenlos



**KAMERA WERKSTÄTTEN**  
GUTHÉ & THORSCH DRESDEN, Bärenstraße 20

Bequeme  
Ratenzahlungen  
bis zu  
12 Monaten

**TORPEDO-RAD**  
Torpedo-Motorrad  
5 PS steuer- und führungseinfach  
Torpedo-Schreibmaschinen  
für Büro, Reise und Heim

**WEILWERKE A. G.**  
FRANKFURT AM MAIN

Der schönste Schmuck  
für Veranden, Balkone,  
Festständer usw. sind  
unsterblich meine welt-  
berühmten Treiler  
Gabelstange-Necken  
sowie Catesieja, gen.  
Balkonmöbel, die einen  
reichen Blumenreichtum  
erzeugen. Ein Sortiment  
dieser denkbar blühend,  
Balkonpflanzen, lichte  
ich solange die Bestände  
hergeben zu RM. 2.50  
einschl. Gebrauchsman-  
ualung 2 Sortimente  
RM. 4.50 fr. Paul Werner,  
Neuburg a. d. S. 146,  
Windmühlstraße 5

**Briefmarken**  
1000 gar. echte u. alle  
versich. mit Sammel-  
anleitung RM. 1.50 portofr.  
Martin Greif, Leipzig N. 22.

**Hypotheken**  
D A S I E N durch  
Mich. Gisser, Agnes-  
straße 53/4, Rückporto.

**STERPEL-SPELING**  
LEIPZIG

**Graue Haare**  
nicht-färben! Gebe je-  
dem gratis Auskunft über  
die glänzenden erfolge  
meines Verfahrens. Viele  
Dankschreiben  
Frau A. Müller,  
München 2, 50, Jahnstr. 40, 1

**Größer werden**  
kann jeder b. z. 30. Lebensjahre durch  
die natürliche Methode Grey. Erfolg  
garantiert. Diskr. Ausk. geg. Rückp.  
C. Langer, Hamburg 16, P. Schließb. 132.

Rassehunde-Zuchtanstalt u. Handlung  
„Nektor“, Bad Köstritz, Thüringen 64  
Wellbek, renommierter Firma, Vie stand  
nach allen Weltteilen. Gute lebende  
Ankunft, Reinrassigkeit stets garant.  
Illustrierter Preis-Katalog, Preisliste  
Beschreibung RM. 1.— (Marken).

**Tabak-Raucher!!**  
Sie können die Gier nach Tabak leicht in drei  
Tagen überwinden. Verbessern Sie Ihre Gesund-  
heit, Verjüngern Sie Ihr Leben. Keine Magen-  
leiden, kein überreicher Atem, keine Herz-  
schwäche mehr. Erlangen Sie Mäneskraft, ruhige  
den. Ob Sie Zigaretten, Zigarren oder Pfeifen  
rauchen, klare Augen und Gesichtsschärfe wie-  
der. Sie meine interessante Tabakbrüche, welche  
Ihr Gewicht in Gold wert ist! Versand gratis und  
franko. Schreiben Sie heute nach an Edw. J. Woods  
Ltd., 167 Strand (165 T. M.), London W. C. 2.

**Bei Kopfwahl, Migräne  
Germosan-Kapseln**  
Zusammensetzung: (Amidopyrin, 0.15 + Phenaz. salz  
0.45 + Chin. lül. + Coff. 0.1)  
Originalschachtel mit 9 Kapseln RM. 1.15

# DAS PUBLIKUM lernt Automobilwerte beurteilen!



## Die Chevrolet Wert-Tabelle

10 Punkte zum Vergleich  
innerhalb der Preisklasse...

Vergleichen Sie Punkt für Punkt

Ja  Nein  
— In dieser Tabelle werden die Eigenschaften eines bestimmten Modells mit den Eigenschaften eines anderen Modells verglichen. Jedes Modell ist ein Produkt der Chevrolet Corporation, General Motors Corporation, Detroit, Michigan, U.S.A.

1	Prüfen Sie den Chevrolet 6-Zylinder Motor... Der Chevrolet Motor ist ein 6-Zylinder mit 1000 Kubikzoll Hubraum. Er liefert 30 bis 35 PS bei 2000 U/min. Er ist leicht, kompakt und hat einen geringen Verbrauch.	Ja	<input type="checkbox"/>
2	Betrachten Sie die eleganten Linien des aufgegebenen Chevrolet-Karosserien, die harmonische Anordnung aller Teile, die Abstände von Fahrer und Beifahrer zum Lenker, die Abstände der Sitze im hinteren und vorderen Teil des Wagens und die Art der Verkleidung.	Ja	<input type="checkbox"/>
3	Warum Chevrolet die Fahrqualität und die Leistungsleistungen großer Wagen hat... Sie ist mit einer in dem geschlossenen, geschlossenen Motorraum, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>
4	Prüfen Sie die Ursachender leichten und sicheren Handhabung... Diese Wagen sind Chevrolet sind durch die einfache Handhabung, die ein geschlossener Motorraum, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>
5	Prüfen Sie den geschmeidigen und leichten Gang des Chevrolet... Es ist ein 4-Gang-Getriebe, das durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>
6	Sehen Sie sich gegen Gefahren... Der Chevrolet Motor ist ein 6-Zylinder mit 1000 Kubikzoll Hubraum. Er liefert 30 bis 35 PS bei 2000 U/min. Er ist leicht, kompakt und hat einen geringen Verbrauch.	Ja	<input type="checkbox"/>
7	Beachten Sie die Unterhalt des Chevrolet kostengünstiger... Die Chevrolet-Wagen sind durch die einfache Handhabung, die ein geschlossener Motorraum, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>
8	Chevrolet "Service" und markiertes Getriebe... Die Chevrolet-Wagen sind durch die einfache Handhabung, die ein geschlossener Motorraum, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>
9	Die Vorzüge großer Wagen... Die Chevrolet-Wagen sind durch die einfache Handhabung, die ein geschlossener Motorraum, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>
10	Ein General Motors Ersatzteil... Die Chevrolet-Wagen sind durch die einfache Handhabung, die ein geschlossener Motorraum, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor, die durch den Motorraum mit dem 6-Zylinder Motor...	Ja	<input type="checkbox"/>

Die Original Wert-Tabelle — gratis beim nächsten Händler — auf die Probefahrt mitnehmen.



Nur 22,8 Liter Benzin auf 100 km durchschnittlich verbrauchte der Chevrolet 6 auf der 72 Stunden-Fahrt der rheinischen Wettbewerbes im März. Frau Hedwig Heer, Godesberg, mit ihrem Chevrolet 6, den sie als Preis für die beste Antwort bekam.

## Was ist wirklicher Automobilwert?

Was können Sie für Ihr Geld verlangen?

Das neue Wappen für guten Service bekommen nur erprobte General Motors Händler.



Tausende bedienen sich der neuen Chevrolet Wert-Tabelle und bekommen den höchsten Gegenwert für ihr Geld. Mit der Wert-Tabelle und einem Bleistift in der Hand stellt der vorsichtige Käufer auf der Probefahrt fest, daß der Chevrolet 6, Modell 1930 mehr denn je die Vorzüge eines großen Wagens mit dem Preise eines kleinen verbindet, daß er schön, luxuriös und bequem ist.

Der nächste Chevrolet Händler ermöglicht Ihnen gern eine unverbindliche Probefahrt. Er gibt Ihnen Aufschluß über den bequemeren General Motors Zahlungsplan. Sie erhalten gratis bei ihm die Chevrolet Wert-Tabelle und illustrierte Literatur.

CADILLAC LA SALLE BUICK MARQUETTE OAKLAND PONTIAC  
OLDSMOBILE CHEVROLET Personen-, Last- und Lieferwagen und Kraftdroschken G. M. C. Lastwagen

ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Die Einrichtungsarbeiten an der Ingenieurschule Weimar stehen unmittelbar vor ihrer Vollendung. — Das Sommersemester beginnt am 20. April 1931. — Ab April/Mai wird sich auf dem Flugplatz Weimar ein reger Flugverkehr entwickeln. Die Ingenieurschule Weimar stellt für diesen auf der Flugplätzegen ein Klein-Daimler und ein Junkersflugzeug zur Verfügung. — Es steht auch zu erwarten, daß der an der Ingenieurschule Weimar bestehenden etwa 30 Mann starken flugwissenschaftlichen Vereinigung weitere Flugzeuge von behördlicher Seite zur Verfügung gestellt werden. Der Flugplatz Weimar wird mit Unterstützung der Stadt und der Flugverbände zur Verbesserung der Start- und Landungsverhältnisse erheblich erweitert.

### Alle Männer

die infolge schlechter liegend-Gewohnheiten, Ausscheidungen u. dgl. von dem Schwinds überhoben Kraft zu leiden haben, wollen keinsfalls sich verarmen, die lichteile u. aufklärerische Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichts d. Heilg.d. Nervenschwäche, Dr. H. L. S. 1.50 u. herbeil. Z. bez. H. 1.50 u. Briefe. v. Verlag Schwabe & Co., Harlau/Schwiz

### Momentfotos

aus Übersee  
Samml. (Kamer) fragen H a m b u r g 4 1 Postfach 9409

### Manneskraft

wenn verloren, wird gerant. wiedergewonnen durch die „Manneskraft“ impot. App. Brosch u. Ausk. geg. 30 Pf. u. Aitenverf. H. F. I. E. A. Wiesbaden 2, 2. Postf. 20

### Eheleute

erhalten Preisliste über hygien. u. Gummiartikel gratis bei Zweckangabe C. Förster, Grömitz (Tf. 5)

### PHOTOS

Einzel-, Doppel- und Gruppen Aufnahmen Schließfach 37, Berlin W. 50, Muster RM. 1.—, Sendung 5.— und 10.—

### Midbrauch

Wer gegen Midbrauch garantiert, u. 30 Pf. Anzahl, erhält ohne Abs.-Ang. Katalog, versch. d. Bucher, nach mit illust. Katalog, versch. d. Schließf. 119, Hamburg 35.

### Akt-Postkarten

30 Stück nur RM. 4.50 Porto extra. K. KRIBBERG, Hamburg 34 H. 1. Postfach 1237

### AKT-FOTOS!

Nur Akt-Fotograf RM. 4.50 Altersang. u. Bestang. gratis, Z. für persönliche Zweck bestimmt. Hamburg 30, Schließf. 239

### Photogr. Erotika

Sammler verlangen nur rezepte. „Photogr. Erotika“ illust. „Diakret-Verband“ FAUN-Verlag, Wiesbaden (F)

# DIE BRAUTNACHT!

von Dr. A. Hartwich und Gina Käus. In dieser Sensationspublikation wird zum ersten Male alles, was über das Wesen von Tausenden von Braut-Filtern gesagt werden kann, in einer für jedermann verständlichen Form geschildert. — Einiges aus dem überraschenden Inhalt: Die Brautnacht — Jungfräulichkeit und herrschende Geschlechtsmoral — Die Halbbräutchen — Das Flasko der Brautnacht — Brautnachtsmoral u. v. a. m. Das Werk enthält über 200 Illustrationen, zum größten Teil Originalphotos. Über die Preisliste und einen Werk im Anhang beigegeben, in dem sich Originalabzüge aus Brautnachtsbüchern befinden. RM. 2.—

Neue Studien zur Geschichte der sexuellen Verirungen. Von Dr. Schickel. Band 1: Prostitution und Mädchenhandel

Zum ersten Male wird hier die Prostitution und alles, was mit ihr zusammenhängt, aus der allerneuesten Zeit dargestellt durch Schilderung aller Formen und Völkern. — Einiges aus dem überraschenden Inhalt: Was ist Prostitution? Boselste u. Abstegequartiere Die nationale und internationale Mädchenhandel, Soziales und Asziales, Zucht und Zuchtler, Prostitution und Kunst Prostitution u. Verbrechen u. v. a. m. Mehr als tausend Illustrationen unterstützen das Material und liefern Fundgrube von Wissen und Erkenntnis. Dem Werke wird ein extra Bilderteil beigegeben, der an Besteller gegen webers abgegeben wird. RM. 2.—

Die frau für alle und allen. Von Ursula P a r o l f. Das intime Seelen- und Liebesleben der Frau, deren Gedanken nicht vom geliebten Mann wegkommen und die weiblich die Abelenkung in Abenteuern sucht, wird mit rückhaltloser Offenheit geschildert. Gub. RM. 6.—

Die Liebeslehre. Von M. K a i s e r. Die beste deutsche Werk über die Kunst des Liebens, mit viel seltenen und aufklärenden Illustrationen. Mit reifester Offenheit werden alle Dinge des Geschlechtslebens behandelt. Nur für reife u. reife Menschen. RM. 2.—

Die Jungfrau. Ein Roman voll Lust und Sinnenrausch. Mit vielen entzückenden Illustrationen. RM. 4.50

Abenteuer eines Feltchisten Intime Beichten eines extravaganen Junggesellen. Mit viel ganzseitig Illustrationen. Leimer RM. 10.—

Reizend. Von Arthur S c h n i t z. Ein charmantes, lustiges Buch voller Anmut und Grazie. Zehn Komödien des Geschlechtslebens. RM. 4.50

Renauds Weib. Von C o l l e t t e. Ein Eheroman. Nie ist so intim das Leben einer Frau in einer solchen Homunglosigkeit ausgesprochen worden wie hier. In Leimer. RM. 4.—

Das Tagebuch einer Frühlehen. Von Dr. Fritz G i l t a. Die Erlebnisse eines kleinen Mädchens, mit vielen entzückenden Abbildungen. 7 Bände zusammen RM. 2.—

Neu! Eine Sittengeschichte im Querschnitt v. Dr. S c h e r l e r. Band 1: Bürger-Wüstlinge. Band 2: Die Feltche der Sexualität. Band 3: Erotik und Menschenopfer. Jeder Band enthält ca. 75 Abbildungen und ganzseitige Illustrationen. Preis pro Band RM. 4.— Die Sammlung wird fortgesetzt.

Eine Damen-Mausfalle. Von E. R o s e n b e r g e r. Das Liebesleben einer Sonderling. Der Roman eines Feltchisten. Die seltsamen Wünsche einer extravaganen Junggesellen. RM. 2.—

Der Priester und das Mädchen. (Eine Beichte). Ein Bericht auf dem Roman der Leidenschaft. RM. 4.50

Die Kunst des Verführers. Ein Buch für Männer. Von Z. L o t s k i. Mit eleg. Bildern. Von Ehrenberg. Das Handbuch der Liebe. Theorie und Praxis werden geschildert. u. v. a. m. RM. 2.—

Menschen, die nach Liebe hungern. Von G. W e l l und H. W e b e r. Herausgegeben von der Liga freier Menschen. — Ein erschütterndes Buch von dem leidtraglichen Menschen in welchem sich selbst der Schrei hinweggezogen wird von den tiefsten Fellen des sonst ängstlich verborgenen Innens. Die erschütternde Lebensgeschichte sind keine Phantasie, sondern fesseln Begebenheiten aus dem wahren Leben. Leimer. RM. 2.—

Im Kloster. Von Denis D i d e r o t. Das Buch geißelt die grauenhaften und unsittlichen Zustände in den Nonnenklöstern des 18. Jahrhunderts. Sadismus und lesbische Liebe lehrten Orgien. RM. 4.—

Sittenspiegel der Nacktheit Für alle Anhänger von Naturaktivismen empfehlen wir nachstehende Werke:

Nacktheit als Kultur Das Aktbild als Kunstwerk Die Eroberung des weibl. Körpers Scham und Laster Sollen wir nackt gehen? Dämon Weib Irrgarten der Leiber Das Luxusweib Mehr Nacktheit Seele, Sinne, Sinnlichkeit Weibeskultur Nacktwerden

Spielarten des Weibes — Nacktheit und Sexualität — Das gefesselte Weib Jeder Band enthält außer dem wertvollen Inhalt 8 bis 50 zum Teil nur dem Verleser zugänglich interessante ganzseitige Originalaufnahmen. Preis pro Band eleg. kartoniert. RM. 1.—

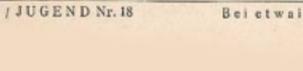
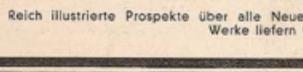
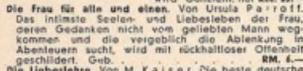
Sexuelle Verirungen. Von Dr. L a u r e n t. Sadismus u. Masochismus, Wollust u. Grausamkeit, sadistische Verbrechen. RM. 4.—

Flagellantisimus und Zuchtbeichte. Von F r u s t e. Geschichte der Geißelungsinstitute, Klosterzuchtungen u. Seichtstuhlverirungen aller Zeiten. RM. 4.—

Lehrbuch der Liebe. Ein intimer Ratgeber für Braut und Eheleute mit Anhang: Die Vorbeugung der Empfängnis Beide Bände komplett nur RM. 5.—

Unter vier Augen. Die hohe Schule der Gastliebe. Von Dr. med. K a h n e. Hier wird zum ersten Male, frei von jeder Proterie, das heikle Thema unter beige zahlreicher farbiger Abbildungen geschildert. RM. 4.—

Neu! Die Frau



### Gummiwaren

Hygienische u. kostliche Artikel aller Art Lieferung distret unter Nachnahme. Bei Artikel- oder Zweckangabe III. Preisliste kostenlos durch M. WUNDERLIE, München NW, Gabelnstraße 47.

### Männer keine Verzeiwung!

Gegen Mk. 6.00 erhalten Sie franko u. direkt fabrikfrische Artikel aller Art, versch. d. einer sensationellen Erfindung mit weibl. Jg. Mann, in jedem Alter, sofort durch die Manneskraftverf. H. F. I. E. A. Gummi-Klein Medizin. München 10, Wiefenplatz 2, E.

### PRIVATPHOTOS GRATIS!

Master cards Rückporto. München 4, C. L e i n e n b e r g 3 1 1 1

### GUMMI

waren, hygien. Artikel Preisliste 8 u. gratis „Medicus“, Berlin 5 W. 46, Alte Jakobstraße 4

### WEIBLICHE KÖRPERBILDUNG UND BEWEGUNGSKUNST

Mit 80 Bildern - 9. Auflage - Pepp Band RM. 7.— - Leinenband RM. 8.50

Mit seinem ungewöhnlich reichen und reizvollen Bildermaterial bietet das Werk eine einzigartige Übersicht über das Gebiet der weiblichen Körperschönheit

Buchvertrieb Volksbildung München, Herrstraße 10

### Heilung

durch Mineralaldrinkuren bei: grauem Star, Lederhaut, Regenbogenhaut, u. sonstige Entzündungen, Gelenksentzündungen, Hautausschlag, Magen- u. Verdauungsstörungen, Belagschleim, Migräne und dergl. W e i s s e n s t r a ß e 1 1 0, K r a t z, A g e n t e n f u r P r o f e s s o r e n, A u s k u n f t k o s t e n l o s.

Dr. Kuschel, Institut für Heilung durch die Serie „Altsch“ Hagen i. W., Bergstraße 121.

### Die Frau

Die neueste Gesundheitslehre von Dr. med. P a u l M i l l e r. Inb. - Der weibl. Körper, Periode, Frau, Geschlechtsleben, Schwangerschaft, Verhütung, Unterbrech. d. Geburt, Weibeskultur, Prävention, Geschlechtskrankh., Weibeskultur usw. Kartesien 4.—, Halbdosen 5.—, Pers. extra. Versand HELLAS, Berlin-Tempelhof 137

### Sitten

geschichtliche Werke aller Art (Verleih von) weibliche nach aufnehm. (Weib usw.) illustriert. Prospekt geg. Doppelporto. C. L A S S E N, Hamburg 3, Königstr. 54

PARISER NEUHEIT

**GEHEIM-PHOTOS**  
FÜR DIE WESTENTASCHÉ

- |                            |            |  |
|----------------------------|------------|--|
| OHNE NAME                  | OHNE MASKE |  |
| Jede Serie von 36 Photos   | RM. 5.—    |  |
| Alle 4 Serien = 144 Photos | RM. 15.—   |  |
| Format 10x13, 10 Photos    | RM. 5.—    |  |
| 5 verschiedene Serien      | RM. 20.—   |  |

Versand in diskreter Verpackung in alle Länder gegen Voraussendung des Betrages in Banknoten, Postanweisung, Schecks od. Briefmarken. (Geg Nachnahme 80 Pfg extra.)

Gegen RM. 1.— erhalten Sie unseren neuen **Film-Katalog**.  
**Sie werden nicht enttäuscht sein.**

Mlle **MARGUERITE, STUDIO MONTMARTROIS, 4 bis RUE DU PONCEAU, PARIS (2).**

**BESUCHEN SIE UNS IN PARIS**  
Geöffnet von 9 bis 7 Uhr u. Feiertags

**SELTSAME PHOTOS**

aus Berlin! Verlangen Sie bitte meine verschl. Privatliste Nr. 5 geg Rückporto. Diskrete Sendung 5.— an **Franz Behfeld, Berlin-Steglitz, Schiedl. 41**

**Männer! Anregend u. kräftigend ERRECTOGEN**

für das Sexualnervensystem bei vorzeitiger Erschlaffung  
1/2 Packg. M. 11.— 1/2 Packg. M. 20.—  
1/4 Packg. M. 35.— Probe M. 5.—  
Allein echt: **König-Salomo-Apotheke**  
Leipzig, Grimaldeische St. 17, D. Nikolaistr.

**Mannesschwäche**

sobst. behoben durch sensat. Erfolge. Gg. gesch. sch. Klin. Med. 17. Broschüre g. 40 Pf. Freim. diskret.  
Gummikindg. Wien, Stefansplatz 23.

**Die Weiberherrschaft**  
Seit Jahren vergriffen — Jetzt in moderner Ausstattung erschienen

**DIE PSYCHE DES WEIBES**

ist das unerschöpfliche Hauptthema dieses Werkes. Sie tritt in unzähligen Variationen auf und bleibt doch immer die gleiche. Immer und in jeder Gestalt übt sie ihren Zauber auf den Mann aus, sei es als ganze Erscheinung oder nur als flüchtige Geste, als Teil ihres Körperlichen, der zum Fatsch wird, um als solcher angeboten zu werden.

1050 Seiten mit 980 Textillustrationen und 150 Tafeln  
Auch gegen b e q u e m e Monatsraten

**BESTELLSCHHEIN:**  
Ich bestelle zur sofortigen Lieferung bei **AMOR Buchvertrieb, Berlin S 34**, ein Exemplar **Dr. Alfred Kind, "DIE WEIBERHERRSCHAFT" Band I—IV** zum ermäßigten Subskriptionspreise von RM. 140.—

Der Betrag folgt gleichzeitig auf Postcheckkonto Berlin 14492 — (ist nachstehendem — wird durch zu vereinbarenden Monatsraten beglichen. —) 50 ct zum strecken vorbehalten — Erfüllungsort: Sitz der Lieferfirma.

Name und Stand: \_\_\_\_\_ Genauze Adresse: \_\_\_\_\_  
Altler: \_\_\_\_\_ Ort und Datum: \_\_\_\_\_

**AMOR BUCHVERTRIEB BERLIN S 34**

**Fromms Act**

Artikel (6 St.) em. Sie unentgeltl. geg. Einwendung v. RM. 2,25 auf Postcheckkonto 14932.  
**WILHELM BREINSTEIN, Berlin S. 16, Schmidtstr. 7.**

**Pariser Privat-Photos**  
sehr selten. Muster u. Bücherliste geg. Rückp.  
**Merkur Buch-Versand Bonn.**

**WEIBLICHE**  
Büste d. echten Drogenwachstum. Einz. exist. natürl. Verfahr. auf exakt wissenschaftl. Grundlage. Wirkens. Dausen-erfolge! Klinische Versuche sogar an männlichen Tieren u. m. m. Vollerfolg bestätigt! Garant. ungeschd. — Erklärungsbuch m. Beweisen 0,30 (verschlossen 0,50) Briefl. — **Schiffstraße 28, C. 14, Berlin W. 35.**

**Eheleute**

erhalten Privatliste Nr. 43 ob hygienische Bedarfsartikel u. Gummivarier. Jed. Art gratis. Versandhaus für Frauenbedarf! **O. O. FICKERT, Hamburg 17, Sillemstr. 41**

**SUCHEN SIE** ein Buch, das vertraulich und ohne Fictorien das heilige Thema der Geschlechtsbeziehungen behandelt, so bestellen Sie sofort die **naturngemäße Technik der Ehe**. Viele Durchschnittsbilder. 3 Bände M. 4.— **Amor und Psyche** m. 32 reizend. Bildern M. 5.— **Wiener Mädel** — die schönsten der Welt. M. 1.50 **10 Stück Näpflgezeiten** . . . . . M. 2.50 **Tatigkeits- u. Liebesbar.** Größe Sommer. 3 Kataloge m. ca. 3000 Miniaturen u. 2 Musterbildern M. 3.— **Der Skeopion.** Reiz. Roman. 3 Bände M. 20.— **P. Flagellantisimus.** 5 Hefte, reich illust. u. bk. — interessante illust. Prospekt. geschlossen gegen Doppelbriefmarken. Bitte Airt. u. Beruf anzugeben. **Vorlag. Wien 18, Sternwartstraße 18.**

**Plus** **Neuherverläufe** für fast alle Leiden (auch Stuhl-) **Neubehalle zahl. Buchsch. Porto** erk. **Leid. angch. Lehrer K. Buchholtz, Hannover, Laventstr. 67**

**DEUTSCHE BÜCHER AUS PARIS**

Die Liebe im Orient. Drei Bände Genialen Lexikon - Oktav. Reich illustiert mit entzückendem Bildschmuck.

Band I: „DAS KAMASUTRAM“  
Band II: „DER DUFENDI (GÄRTEN DES SCHEIK NEZARI)“  
Band III: „DIE ERLE UND EINIGE UMFASSENDE KULTUR- UND SITTEN-GESCHICHTE DES SAGENUMWOBENEN ORIENTS.“

Drei Bände komplett . . . . . RM. 70.—  
Jedes Band auch einzeln lieferbar . . . . . RM. 23.—  
lustige Taten und Abenteuer des alten Klosterbruders Von Hannes von Lehlin. Reich illustiert . . . . . RM. 20.—

Kleine Kollektion von vier Büchern über Leben, Liebe u. Leidenschaftlichen Höchst pikant. Alle vier nur RM. 5.—

Die Mädchen von Paris. Erotischer Roman . . . . . RM. 5.—  
Die ganze Kollektion zusammen mit einer Serie von 31 echten Geheim-Photos „31 besten Positionen“ . . . . . nur RM. 120.—

Versand in guter Verpackung, gegen Vorauszahlung des Betrages in Banknoten, Postanweisung oder Schecks. — (Gegen Nachnahme 30 Pfennig extra.)

**BLONDEL VERLAG**  
Dep. E. 1, Rue Blondel, I, PARIS

**Ein sehr aktuelles Thema: DRÜSEN und HORMONE!**

Die wichtigste Rolle bei den Funktionen des menschlichen Organismus spielen die Drüsen mit innerer Sekretion und ihre Sekrete, die Hormone. Ist deren Produktion mangelhaft, so leidet die geistige, seelische, körperliche und die sexuelle Potenz. Das weltbekannte Sexualnorm-Präparat **OKASA** aus Gehirnan Dr. med. Lausen bewirkt sich bereits seit Jahren als ideales Mittel gegen vorzeitiges Altern, nervöse Depressionen, Impotenz. **OKASA** ist in allen Apotheken zu haben. Auf Anforderung sendet Radlaue's **Kronen-Apotheke, Berlin W 64, Friedrichstraße 160**, eine Probepackung nebst Literatur und Gutachten gegen 40 Pfg. Porto.

**HOCHAKTUELL!**

Eine neue Lösung des brennenden Problems!

**DIE FRUCHTABTREIBUNG**

IN GESETZGEBUNG UND ARZTLICHEM HANDELN VON DR. JULIUS MARCUS

Die Arbeit verrichtet sich in erster Reihe an Juristen, Ärzte und Sozialpolitiker, aber gleichmäßig auch an die Frauen selbst, die so in ihrem Schoß Kind und unerschütterl. dieses Verbotens. Wahren der körperlich-seelischen Beziehungen zwischen Mann und Weib und der so ihnen entspringenden dunklen Fäden.

**PREIS MK. 2.40**

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag

**G. HIRTH VERLAG A.G. MÜNCHEN 2 NO. HIRNENSTR. Nr. 10**

**Nachlassen der Manneskraft**

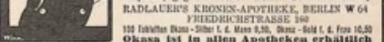
ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion und des Mangels an Hormonen. Das ist der Grund für eine Nachhilfe durch Hormonbehandlung. In dem Sexualnorm-Präparat

**OKASA**

NACH GENEHMIGT DR. MED. LAUSEN wird die wichtigste Stoffe verleiht gegen Impotenz, seelische Nervosität, Kraftlosigkeit, vorzeitige Altern. Die Hormone werden nach besond. Verfahren gewonnen und in reiner Form in die Tabletten. Dieses Verfahren ist d. DEUTSCHES RECHTSPRÄDIKAT geschützt, kann aber nur bei **OKASA** angewendet werden. Ein weltweites Kräfte-Gelegete ist geben, sich in den letzten med. Wert von **OKASA** zu unterziehen, werden jetzt wieder 50 000 Probepackungen unsonst versendet, dazu Literat. u. Anerkennungs, bester Verlegete, gegen 40 Pf. für Porto. Schreiben Sie an

**RADLAUE'S KRONEN-APOTHEKE, Berlin W 64, Friedrichstraße 160**

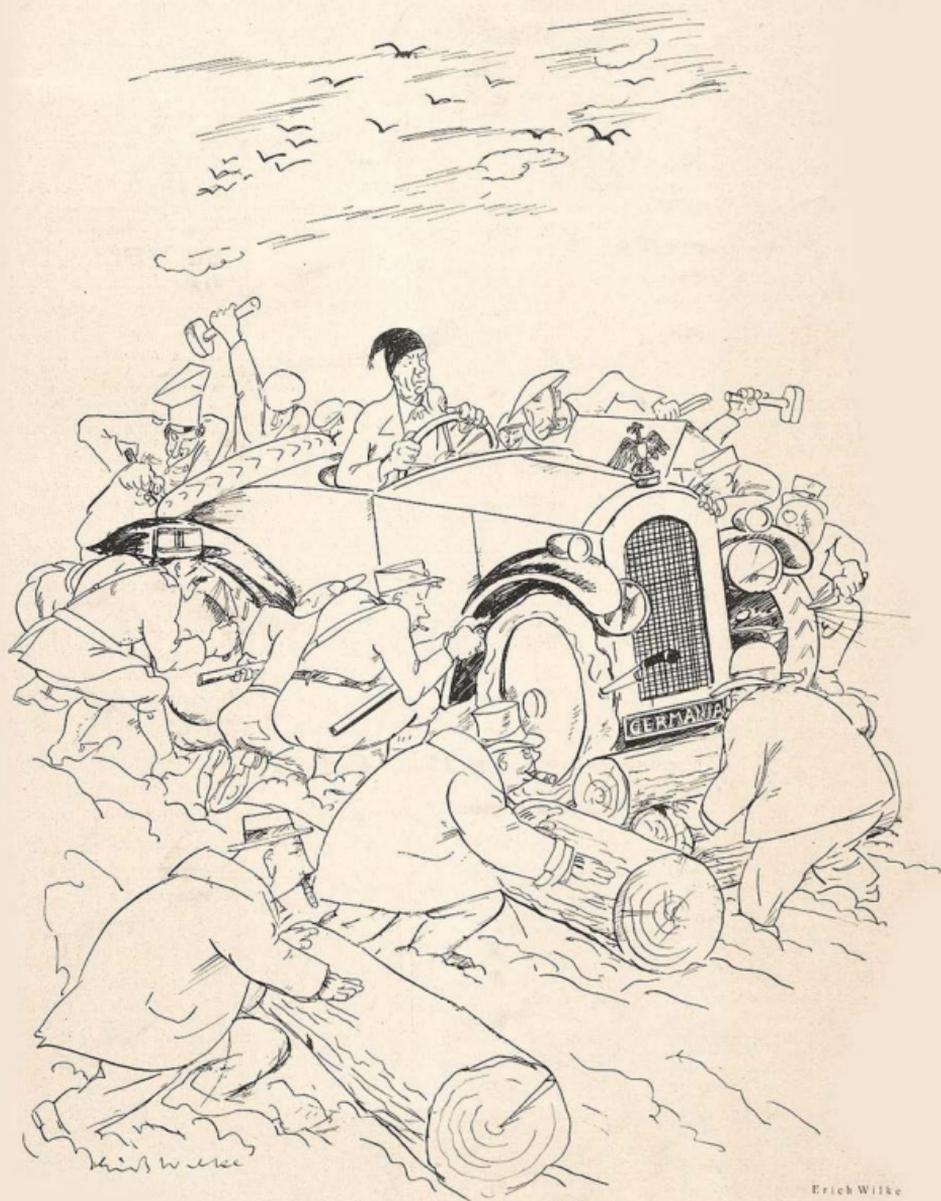
105 Tafeln Baus-Silbe 1. u. Max 8.30, Baus-Silbe 1. u. Max 10.50 **OKASA** ist in allen Apotheken erhältlich



1931 JUGEND / NR. 18 / 28. April 1931 Vierteljahres-Preis 7 Mark, Heft-Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. GEORG HIRTH — Schriftleitung: Dr. THEODORE RIEGLER, Dr. WOLFGANG PETZEL. Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. THEODORE RIEGLER. Für den Anzeigenleiter verantwortlich: GEORG POSSELT, sämtliche in München. — Verlag: G. HIRTH VERLAG A.G., München. — Für die Herausgabe in Österreich verantwortlich: MARIANNE RAFAEL, Wien IX, Hochschulgasse 15 — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. Copyright by: G. HIRTH VERLAG A.G., München — Druck: G. HIRTH VERLAG A.G., Buch- und Kunstverleger, München, Heimerstraße 10. Sämtliche Klischees dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Johann Harnock, Inhaber: Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 15, hergestellt.

Setzen wir Deutschland nur an's Steuer —



Erich Wilke

fahren wird es schon können!